



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Lausitz e.V.**



Herzlich willkommen in der Lausitz

V.l.n.r.: Enrico Mücke (DRK), Marcus Beier, Ilko Keßler
(beide AWO) und Peter Mark (DRK) bildeten das
Empfangsteam auf dem Berliner Flughafen.
Fotos (S. I – IV) Keßler / AWO Lausitz

Die AWO wirbt erstmals konzentriert ausländische Auszubildende an

Die AWO wird international. Während in Sachsen der Anteil ausländischer Bürger:innen mit festen Wohnsitz bei durchschnittlich 8,3 Prozent liegt, sind mittlerweile bei der AWO Lausitz ca. 15 Prozent Mitarbeiter:innen mit ausländischen Wurzeln integriert. Auszubildende und Arbeitskräfte aus der Region, aber auch aus Polen, Venezuela, Moldawien und weiteren Ländern fühlen sich in unseren Einrichtungen wohl.

Mit offenen Armen und Willkommensschildern wurden am Flughafen Berlin erstmals vietnamesische Auszubildende empfangen – ein bewegender Moment, der das Ergebnis von sechs Monaten intensiver Vorbereitung widerspiegelt. Mitarbeiter der AWO Lausitz, des DRK Bautzen sowie des Pflegedienstes »Nächstenliebe« begrüßten die neuen Kolleg:innen in Deutschland, wo für diese eine neue und vielversprechende Zukunft beginnt.



Müde nach dem Flug – aber dennoch glücklich angekommen in Deutschland

Kontakt: AWO Kreisverband Lausitz e.V. | Thomas-Müntzer-Str. 26 | 02977 Hoyerswerda | Tel. 03571 4885-601
info@awo-lausitz.de | www.awo-lausitz.de

Der neue AWO Fachbereich Arbeitsmarkintegration hat in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung, dem Personalwesen und dem Pflege- und Betreuungsbereich den Weg für diese Anwerbung ausländischer Auszubildende bereitet. Bereits im Auswahlverfahren prüften die Verantwortlichen der Pflege- und Personalwesen über 140 Bewerbungen. Die persönlichen Auswahlgespräche fanden im Februar in Hanoi statt, um die engagiertesten und qualifiziertesten Kandidat:innen auszuwählen. Nach den Gesprächen folgten die Visa-Anträge und die Bestätigung der schulischen Abschlüsse – Formalitäten, die bis wenige Tage vor der geplanten Ankunft in Berlin andauerten.

Parallel dazu kümmerte sich die AWO um die Unterbringung der vietnamesischen Auszubildenden. Bestehende Wohnungen wurden technisch aufbereitet, gestrichen und gereinigt. Mitarbeiter:innen aus dem AWO-Servicebereich übernahmen die Einrichtung und den Aufbau von Möbeln, sodass sich die Neuankömmlinge auf gemütliche, helle und einladende Zimmer freuen konnten. Die intensive Vorbereitungsarbeit zahlte sich aus: Trotz der langen Reise wirkten die jungen Auszubildenden zwar erschöpft, jedoch überglücklich, ihre neue Heimat erreicht zu haben. Die erste Resonanz der Neuankömmlinge in Hoyerswerda war überwältigend: »Das ist viel schöner als auf den Fotos,



Kora Rottgardt (rechts) organisierte mit ihrem Team die Begrüßung der Azubis in Hoyerswerda.

es ist wundervoll«, berichteten sie begeistert, als sie ihre neuen, hellen Zimmer bezogen.

Nun beginnt die eigentliche Arbeit: Die Integration in den AWO-Einrichtungen und im sozialen Umfeld soll gelingen, während zugleich die hohen Standards der Region in der Pflege aufrechterhalten und weiter ausgebaut werden. Marcus Beier, AWO-Geschäftsführer, betont, dass von allen Mitarbeiter:innen ein kollegiales, freundliches und wertschätzendes Miteinander erwar-

tet wird. »Wir wollen alle Auszubildenden bestmöglich im Unternehmen integrieren, sie sollen ebenso Freude und Erfüllung in ihrer Arbeit finden, damit wir gemeinsam und langfristig den Dienst an den uns anvertrauten Menschen leisten können.«

Bis zum 30. August besuchen die vietnamesischen Auszubildenden einen intensiven B2-Sprachkurs im AWO Bildungswerk, der sie nicht nur sprachlich fit machen soll, sondern ihnen auch hilft, ihre neue Umgebung besser kennenzulernen und erste Behördengänge zu erledigen. Die teilnehmenden Ausbildungsunternehmen haben sich als Fachkräftenetzwerk zusammengeschlossen, um alle Herausforderungen der Integration – von der Anwerbung bis hin zur innerbetrieblichen und sozialen Eingliederung – gemeinsam zu meistern. Neben der Vermittlung interkultureller Kompetenzen ist auch ein Patenschaftenprojekt in Planung, bei dem ältere Auszubildende als Mentor:innen für ihre vietnamesischen Kolleg:innen zur Seite stehen.

»Die Herausforderung besteht nicht nur in der Anwerbung, sondern vor allem darin, alle Auszubildenden langfristig in der Lausitz zu halten«

Ilko Keßler, Fachbereichsleiter Arbeitsmarkintegration der AWO



Am 1. September startet dann der dreijährige Ausbildungsgang zu Pflegefachkräften – ein Meilenstein, der sowohl den Auszubildenden als auch der Pflegebranche der Region neue Perspektiven eröffnet. Das Fachkräfte-Netzwerk »Lausitz.Connect« symbolisiert, wie erfolgreiche Kooperation und interkultureller Austausch nicht nur Türen öffnen, sondern auch Brücken bauen können. Der Startschuss ist gefallen, nun gilt es, die jungen Menschen auf ihrem weiteren Weg bestmöglich zu unterstützen.



Ankommen in der Lausitz: Unterstützung beim Start – erster wichtiger Schritt mit einem Termin zur Kontoeröffnung bei der Sparkasse Hoyerswerda

Mut zur Zukunft

Die AWO Lausitz gestaltet den Strukturwandel aktiv mit



Ein Modellprojekt für Menschlichkeit, Zusammenhalt und Fachkräftesicherung

Die Region Lausitz befindet sich an einem entscheidenden Wendepunkt. Der Rückzug traditioneller Industrien und die Auswirkungen des demografischen Wandels stellen nicht nur wirtschaftliche, sondern vor allem gesellschaftliche Herausforderungen dar. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie das Leben in ländlichen Regionen auch künftig lebenswert und gerecht gestaltet werden kann. Es geht um die Sicherung von Pflege, Bildung, sozialer Teilhabe und Gerechtigkeit für alle Generationen.

Die AWO Lausitz begegnet diesen Herausforderungen nicht abwartend,

Grafiken: Sensvector – elements.envato.com

sondern proaktiv. Als federführende Organisation in einem innovativen Modellprojekt übernimmt sie Verantwortung und setzt Impulse für eine zukunftsfähige Entwicklung der Region. Gemeinsam mit weiteren Akteur:innen aus der Sozial- und Gesundheitswirtschaft bildet sie ein starkes Bündnis für nachhaltige Fachkräftesicherung – mit einem klaren Fokus: der erfolgreichen Integration internationaler Fachkräfte in Arbeit, Ausbildung und Gesellschaft.

Integration ganzheitlich gedacht – Beruf und Zuhause zugleich

Das Projekt der AWO Lausitz geht weit über klassische Anwerbsstrategien hinaus. Es setzt auf einen umfassenden Integrationsansatz, der berufliche Perspektiven mit sozialer und kultureller Eingliederung verbindet. Denn Integration gelingt nur dann nachhaltig, wenn Menschen nicht nur eine Arbeitsstelle, sondern auch eine neue Heimat finden.

Konkret bedeutet das:

- Interkulturelle Schulungen und der Aufbau einer aktiven Willkommenskultur in sozialen Einrichtungen
- Alltagsunterstützung beim Ankommen, etwa bei Wohnungssuche, Behördengängen oder der Kinderbetreuung
- Gezielte Förderung von Frauen mit Migrationserfahrung, um Chancengleichheit zu stärken
- Vernetzung von Migrant:innen mit lokalen Vereinen, Nachbarschaften und Initiativen, um gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen

So entsteht weit mehr als bloße Arbeitskraft: Es wächst ein Gefühl von Zugehörigkeit, Identifikation und ein neues »Wir« in der Lausitz.

Die AWO als Motor sozialen Wandels

Für die AWO Lausitz als Mitgliederorganisation hat dieses Projekt auch eine politische Dimension. Es ist

Ausdruck einer Haltung, die über das eigene Wirken hinausreicht.

Der Verband übernimmt

Verantwortung:

- Für die Fachkräftesicherung in den eigenen Reihen
- Für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen unabhängig von Herkunft
- Für eine offene, solidarische und demokratische Gesellschaft im ländlichen Raum

In ihrer Rolle als Projektkoordinatorin agiert die AWO Lausitz mit Fachkompetenz, klarer Haltung und einem breiten Netzwerk. Sie berät Unternehmen, baut Brücken in die Sozialräume und setzt sich auf Landesebene für gleichwertige Lebensverhältnisse ein.

Ein Appell an Politik und Gesellschaft

Das Projekt in der Lausitz ist mehr als ein Modellvorhaben – es ist ein Zukunftsversprechen. Es zeigt, dass strukturschwache Regionen durch gemeinsames Handeln und nachhaltige Integration gestärkt werden können. Es belegt, dass soziale Träger einen unverzichtbaren Beitrag zur Fachkräftesicherung und gesellschaftlichen Stabilität leisten.

Doch um diese Wirkung zu entfalten, braucht es politische Unterstützung:

- Abbau struktureller Hürden für Fachkräfte und ihre Familien
- Zuverlässige Förderstrukturen für Integrationsprojekte
- Anerkennung der Leistungen sozialer Träger in Transformationsprozessen

Nur wenn jetzt konsequent gehandelt wird, lassen sich Pflege, Bildung und sozialer Zusammenhalt in der Lausitz – und in vergleichbaren Regionen – auch langfristig sichern.



Deutsch lernen für den Berufsalltag – der B2-Sprachkurs am AWO Bildungswerk Hoyerswerda unterstützt Teilnehmende jeden Samstag, Montag und Dienstag auf ihrem Weg zur sprachlichen Integration.

